

Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

Unterrichtsmaterialien zur Ausstellung



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Materialien, die Sie hiermit erhalten, dienen der Vertiefung der Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“. Sie sind in der schulischen und außerschulischen Praxis zu nutzen. Manche Materialien sind eher für die Vorbereitung geeignet, die meisten jedoch für die Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs. Einige der Materialien bieten sich darüber hinaus auch ohne einen Besuch der Ausstellung zur Verwendung an.

In der vorliegenden Ordnung der Materialien finden Sie zunächst zwei Fragebögen zum gesamten Inhalt der Ausstellung. Die Schülerfragebögen gibt es zudem separat. Für eine Besprechung der richtigen Antworten bieten sich die Lösungsbögen aus dem vorliegenden Material zur Vervielfältigung an.

Danach folgen zu jeder Plakatwand einzelne Arbeitsvorschläge. Das Material richtet sich an eine breite Zielgruppe von Pädagoginnen und Pädagogen. In welchem zeitlichen Umfang, mit welcher Zielgruppe und mit welchen Schwerpunkten Sie das Thema bearbeiten, war für uns nicht vorhersehbar. Insofern soll das vorliegende Material Ihnen zur Anregung dienen. Sie können Materialien übernehmen, modifizieren und kombinieren, je nach Ihren Bedürfnissen.

Der brasilianische Pädagoge Paula Freire hat den Ausspruch geprägt: „Erziehung ist niemals neutral“. Das gilt gerade in der politischen Bildung. Ziel der Demokratiepädagogik ist, den mündigen Bürger zu fördern. Das ist zugleich die beste Prävention vor Rechtsextremismus. Dabei ist der Ausgangspunkt als auch das Ziel die unveräußerliche Menschenwürde zu achten und die Partizipation des Einzelnen zu fördern. Dies legt hinsichtlich der Didaktik nahe, offene und handlungsbezogene Lernarrangements zu erproben.

Die Materialien dieser Broschüre sind auf der Internetseite der Ausstellung herunterzuladen. Die Adresse lautet: www.julius-leber-forum.de/gegen-rechts
Weiteres Unterrichtsmaterial zum Thema Rechtsextremismus finden sie auf den Seiten der FES Online Akademie: www.fes-online-akademie.de

In der Demokratiepädagogik gibt es zwei sich nur scheinbar widersprechende Ansätze: 1. „Demokratie muss gelernt werden, um gelebt werden zu können!“ und 2. „Demokratie muss gelebt werden, um gelernt werden zu können!“ Wer auch immer Recht hat, um eine humane Gesellschaft und lebendige Demokratie zu stärken, sollte wenigstens einer der beiden Ansätze berücksichtigt werden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen guten Erfolg und anregende Diskussionen mit den vorliegenden Unterrichtsmaterialien. Ihre Erfahrungen zu den Materialien interessieren uns sehr. Für Rückmeldungen danken wir Ihnen im Voraus.

Dr. Christoph Busch
Autor

Frederic Werner
Julius-Leber-Forum

Übersicht über die Materialien

Fragebogen 1	4
Lösungsbogen 1	6
Fragebogen 2	8
Lösungsbogen 2	10
Zu Tafel 3: Brief an die Menschenwürde und Demokratie	12
Schulkleidung für alle?	13
Zu Tafel 5: Umfrage zu rechtsextremen Einstellungen	14
Zu Tafel 6: Nähe – Distanz zu rechtsextremen Einstellungen und Verhalten ...	16
Zu Tafel 7: Demokratieprogramm entwickeln	17
Zu Tafel 8: Ideologiekritik anhand von NPD-Zitaten	18
Vier-Säulen-Strategie der NPD reflektieren	
Zu Tafel 9: SMS-Wiedergabe der Bedeutung der Neuen Rechten	20
Zu Tafel 10: Opfer Interview	21
Zu Tafel 11: Erfahrungsaustausch	22
Zu Tafel 12: Textanalyse rechtsextremer Songs	23
Analyse von Webseiten	24
Zu Tafel 13: Analyse und Umschreiben von Wikipedia-Artikeln	25
Zu Tafel 14: Rechtsextremen Parolen Fakten gegenüberstellen	26
Zu Tafel 15: Eigene Initiativen entwickeln	27

Fragebogen 1

-
- 1. Menschenwürde hat man**
- a) nach Erreichung des 18. Lebensjahres.
 - b) durch sein Menschsein.
 - c) durch besondere Leistungen.
-
- 2. Demokratie verlangt von dem Einzelnen**
- a) Zustimmung zu allen Entscheidungen.
 - b) nichts.
 - c) Stellungnahme.
-
- 3. Das rechtsextreme Weltbild beinhaltet**
- a) Ungleichwertigkeitsvorstellungen.
 - b) Gleichwertigkeitsvorstellungen.
 - c) wertfreie Vorstellungen.
-
- 4. Ausländerfeindliche Einstellungen besitzt in Deutschland derzeit etwa**
- a) jeder Vierte.
 - b) jeder Zehnte.
 - c) jeder Zwanzigste.
-
- 5. Rechtsextreme Straftaten**
- a) nahmen in den letzten Jahren ab.
 - b) blieben auf gleichbleibendem Niveau.
 - c) stiegen in den letzten Jahren an.
-
- 6. Eine undemokratische politische Kultur als Ursache für Rechtsextremismus stellt der**
- a) psychologische Ansatz fest.
 - b) soziologische Ansatz fest.
 - c) politikwissenschaftliche Ansatz fest.
-
- 7. Der „Kampf um den organisierten Willen“ der NPD bedeutet Absprachen**
- a) mit demokratischen Parteien und Organisationen.
 - b) mit anderen rechtsextremen Parteien und Organisationen.
 - c) mit der Presse.
-
- 8. Die „Neue Rechte“ will**
- a) Abgeordnetensitze in den Parlamenten erobern.
 - b) die Straße erobern.
 - c) die Deutungshoheit von politischen Problemen erobern.
-
- 9. Rechtsextreme Straftaten**
- a) gibt es nur in kleinen Städten.
 - b) gibt es nur in großen Städten.
 - c) gibt es in ganz Schleswig-Holstein.
-
- 10. Wenn Neonazis das „System“ überwinden wollen, meinen sie damit**
- a) Achtung der Menschenwürde und die Demokratie abzuschaffen.
 - b) das politische System zu reformieren.
 - c) das Parteiengesetz zu überarbeiten.

-
- 11. Rechtsextreme Skinheads legen Wert auf eigenen Dresscodes und Konzerten.**
- a) eine subkulturelle Lebenswelt mit
 - b) politisch-ideologische Fortbildungen.
 - c) von der Mitte der Gesellschaft akzeptiertem politischem Engagement.
-
- 12. Strategisch nutzt die rechtsextreme Szene Rechtsrock, um**
- a) sich musikalisch zu verwirklichen.
 - b) Propaganda zu betreiben.
 - c) die eigenen Leute zu unterhalten.
-
- 13. Rechtsextreme nutzen oft US-amerikanische Provider für ihre Webseiten, weil**
- a) diese Provider preiswerter sind.
 - b) dadurch mehr Nutzer die Webseite besuchen.
 - c) die Rechtsextremen sich dadurch der Strafverfolgung entziehen.
-
- 14. Die Mitte der Gesellschaft ist vor Rechtsextremismus nicht geschützt, weil**
- a) Rechtsextreme in Parlamenten sitzen.
 - b) Rechtsextreme Zeitungen herausbringen.
 - c) rechtsextreme Argumente bei Teilen der Bevölkerung Anklang finden.
-
- 15. Bei rechtsextremen Stammtischparolen**
- a) ist Heldentum gefragt.
 - b) sollte man Zivilcourage zeigen.
 - c) sollte man nach Hause gehen.
-
- 16. Die beste Vorbeugung vor Rechts- extremismus ist**
- a) die Förderung des mündigen Bürgers.
 - b) eine starke Polizei.
 - c) das Kleinreden des Problems.

Lösungen zu Fragebogen 1

Zu 1: Antwort b) durch sein Menschsein.

Die Menschenwürde besitzt man allein dadurch, dass man Mensch ist. Sie ist nicht an ein Alter oder bestimmte Leistungen gebunden.

Zu 2: Antwort c) Stellungnahme.

Demokratie bedeutet, Herrschaft durch das Volk. Das verlangt von jedem eine Stellungnahme. Auch Nicht-Wählen ist eine Stellungnahme. Besser ist jedoch die aktive Teilnahme. Das Mitmachen kann sich auf Wählen und Abstimmungen beziehen. Darüber hinaus kann sich der Einzelne unter anderem über Demonstrationen, Petitionen, Mitarbeit in Parteien oder Verbänden in die Politik einmischen. Demokratie bedeutet auch, um die richtigen Lösungen zu streiten. Deswegen gehört die Möglichkeit, Kritik an Entscheidungen zu üben, unbedingt zur Demokratie.

Zu 3. Antwort a) Ungleichwertigkeitsvorstellungen.

Das Kernelement des rechtsextremen Weltbildes sind Ungleichwertigkeitsvorstellungen. So sind beim Antisemitismus Juden weniger Wert als andere, bei der Ausländerfeindlichkeit sind Ausländer weniger Wert als Deutsche und beim Sozialdarwinismus sind Schwache weniger Wert als Starke. Diese Ungleichwertigkeitsvorstellungen widersprechen der Idee der Menschenwürde, wonach jeder Mensch die gleiche Menschenwürde besitzt.

Zu 4: Antwort a) jeder Vierte.

Nach einer Studie aus dem Jahr 2006 von Oliver Decker und Elmar Brähler für die Friedrich-Ebert-Stiftung besitzen fast 27 Prozent der Befragten ausländerfeindliche Einstellungen.

Zu 5: Antwort c) stiegen in den letzten Jahren an.

Sowohl rechtsextreme Straftaten im Bund als auch in Schleswig-Holstein stiegen von 2005 bis 2006 deutlich an. Dies gilt insbesondere für Gewalttaten. Vgl. Broschüre zur Ausstellung S. 18.

Zu 6. Antwort c) politikwissenschaftliche Ansatz fest.

Mit der politischen Kultur befasst sich die Politikwissenschaft. Darunter versteht sie die Meinungen, Einstellungen, Werte und Traditionen der Bürger bezüglich der Politik. Die Politikwissenschaft geht davon aus, dass eine lebendige Demokratie überzeugte Demokraten braucht.

Zu 7. Antwort b) mit anderen rechtsextremen Parteien und Organisationen.

Infolge der Strategie „Kampf um den organisierten Willen“ hat die NPD einerseits Wahlabsprachen mit der DVU getroffen und andererseits eine Zusammenarbeit mit den Freien Kameradschaften vereinbart.

Zu 8. Antwort c) die Deutungshoheit von politischen Problemen erobern.

Die „Neue Rechten“ möchte beeinflussen, wie in der Gesellschaft über politische Probleme gedacht wird. Beispielsweise kann man Fremde als Bereicherung, als andersartig oder als etwas Feindliches begreifen. Die „Neue Rechte“ möchte eine gleichförmige Gesellschaft und verbreitet deshalb, dass der Fremde der Feind sei. Dazu nutzt sie etwa Medien und Tagungen.

Zu 9. Antwort c) in ganz Schleswig-Holstein.

Zwar gibt es Schwerpunkte in Schleswig-Holstein, wo Rechtsextreme besonders aktiv sind und deshalb auch viele Straftaten verübt werden, aber wie man auf der Karte sehen kann, fanden in allen Regionen sowohl in den großen Städten als auch auf dem Land rechtsextreme Straftaten statt.

Zu 10. Antwort a) Achtung der Menschenwürde und die Demokratie abzuschaffen.

In einem Infoblatt des „Aktionsbüros Nord“ von 2005 heißt es eindeutig: „...Deshalb wollen wir dieses asoziale System nicht reformieren, sondern abschaffen und durch ein nationales und soziales Deutschland ersetzen.“ Damit meinen sie eine rechtsautoritäre Diktatur, in der die Würde des Einzelnen nichts mehr zählt und in der Minderheiten diskriminiert werden.

Zu 11. Antwort a) eine subkulturelle Lebenswelt mit eigenen Dresscodes und Konzerten.

Skinheads wollen sich von der Gesellschaft abgrenzen. Dies geschieht in ästhetischer Hinsicht, in ihrem Benehmen und auch in ihrer Symbolwelt. Sie tragen Springerstiefel und Bomberjacken, haben den Kopf kahl geschoren und präsentieren eine aggressive, körperbetonte Männlichkeit. Rechtsextreme Skinheads verwenden Symbole, die positiv auf den Nationalsozialismus oder Rassismus allgemein Bezug nehmen. Zum Beispiel die Zahl 18 als Abkürzung für den ersten und den achten Buchstaben des Alphabets (A H), was wiederum als Abkürzung für Adolf Hitler steht. Für den Zusammenhalt und die Attraktivität der Szene spielen Konzerte eine wichtige Rolle.

Zu 12. Antwort b) Propaganda zu betreiben.

Zwar wollen rechtsextreme Musiker auch die Zuhörer unterhalten und sich selbst verwirklichen, trotzdem steht im Vordergrund die Hörer für die Szene zu gewinnen bzw. in der Szene zu halten. Oder wie es der Rechtsrock-Vertrieb Panzerfaust Records auf seiner Webseite schreibt: „We don't just entertain racist kids: We create them.“ – „Wir unterhalten nicht nur rassistische Kinder: Wir schaffen sie.“

Zu 13. Antwort c) die Rechtsextremen sich dadurch der Strafverfolgung entziehen.

In den USA gilt die Meinungsfreiheit uneingeschränkt. Volksverhetzung oder Leugnung des Holocaust sind dort nicht verboten. Insofern ermitteln die Behörden dort nicht gegen Provider, die entsprechenden Webseiten den Zugang ins Internet verschaffen. Stellen deutsche Rechts-extreme ihre Propaganda über US-amerikanische Provider anonym ins Internet, sind die deutschen Behörden machtlos etwas dagegen zu unternehmen.

Zu 14. Antwort c) rechtsextreme Argumente bei Teilen der Bürgerschaft Anklang finden.

Das jemand eine rechtsextreme Zeitung herausgibt oder eine rechtsextreme Partei von einer kleinen Minderheit ins Parlament gewählt wird, betrifft kaum die Mitte der Gesellschaft; vielmehr handelt es sich häufig um Randerscheinungen. Wenn jedoch rechtsextremes Gedankengut nicht nur bei einigen wenigen Bürgern Zustimmung findet, sondern bei größeren Teilen der Bevölkerung, dann ist auch die Mitte betroffen.

Zu 15. Antwort b) Zivilcourage zeigen.

Es geht nicht darum, in aussichtslosen Situationen oder gegenüber aggressiven Menschen Heldenmut zu zeigen. Allerdings lebt die Demokratie davon, dass die Bürger für ihre Prinzipien eintreten und gegenüber menschenverachtenden Sprüchen oder undemokratischem Verhalten Stellung beziehen.

Zu 16. Antwort a) die Förderung des mündigen Bürgers.

Der Sozialphilosoph Theodor W. Adorno hat Demokratie als „Gesellschaft von Mündigen“ bezeichnet. Wenn also alle aktive Demokraten wären, gäbe es keinen Rechtsextremismus mehr. Die Polizei hilft nur bei rechtsextremen Straftaten, nicht aber bei der notwendigen politischen Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus.

Fragebogen 2

-
- 1. Die Menschenwürde ist im Grundgesetz**
- a) weniger wert als die „Volkswürde“.
 - b) der zentrale Wert.
 - c) ein Wert neben anderen.
-
- 2. Voraussetzung für eine lebendige Demokratie ist der**
- a) mündige Bürger.
 - b) der starke Staat.
 - c) eine reiche Gesellschaft.
-
- 3. In einer rechtsautoritären Diktatur**
- a) ist Kritik erwünscht.
 - b) darf jeder mitbestimmen.
 - c) muss jeder gehorsam sein.
-
- 4. Chauvinistische Einstellungen besitzt fast**
- a) jeder Fünfte.
 - b) jeder Zehnte.
 - c) jeder Zwanzigste.
-
- 5. Angst vor Arbeitslosigkeit als eine Ursache für Rechtsextremismus stellt der**
- a) psychologische Ansatz fest.
 - b) soziologische Ansatz fest.
 - c) politikwissenschaftliche Ansatz fest.
-
- 6. Mit der Strategie „Kampf um die Straße“ will die NPD**
- a) mit Demonstrationen sich in der Öffentlichkeit zeigen.
 - b) Barrikaden errichten.
 - c) Autorennen ausrichten.
-
- 7. Die „Neue Rechte“ gehört**
- a) zum militanten Rechtsextremismus.
 - b) in die Grauzone zwischen Rechtsextremismus und demokratischen Konservatismus.
 - c) zum demokratischen Konservatismus.
-
- 8. Rechtsextreme Straftaten**
- a) gibt es nur im Norden Schleswig-Holsteins.
 - b) gibt es nur im Süden Schleswig-Holsteins.
 - c) gibt es in ganz Schleswig-Holstein.
-
- 9. Neonazis organisieren sich**
- a) überhaupt nicht.
 - b) in kleinen, informell organisierten Gruppen.
 - c) in Vereinen.
-
- 10. Rechtsextreme Skinheads**
- a) lehnen Gewalt prinzipiell ab.
 - b) lehnen Gewalt ab, um sich in der Öffentlichkeit nicht unbeliebt zu machen.
 - c) akzeptieren Gewalt als normales Mittel der Auseinandersetzung.

11. Rechtsrock zeichnet sich aus durch

- a) schnelle Beats.
- b) menschenverachtende Texte.
- c) spektakuläre Konzerte.

12. Rechtsextreme nutzen das Internet untereinander.

- a) ausschließlich zur Kommunikation.
- b) ausschließlich, um sich zu informieren.
- c) für vielfältige Zwecke: Information, Kommunikation, Propaganda, Rekrutierung, Merchandising.

13. Die Mitte der Gesellschaft ist vor Rechtsextremismus nicht geschützt, weil

- a) Teile der politischen Elite rechtsextrem argumentiert.
- b) Rechtsextremisten sehr überzeugend sind.
- c) rechtsextreme Propagandamethoden sehr modern sind.

14. Lohnt sich eine Diskussion darüber, ob der Holocaust stattgefunden hat:

- a) nein.
- b) kommt auf die Person an.
- c) ja.

15. Wer kann etwas gegen Rechtsextremismus unternehmen:

- a) nur die Politik.
- b) in erster Linie die Polizei.
- c) jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Lösungen zu Fragebogen 2

Zu 1. Antwort b) der zentrale Wert.

Der Artikel 1 des Grundgesetzes lautet: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Damit haben die Verfassungsväter bewusst die Menschenwürde als Leitmotiv allen staatlichen Handelns betont. Dies war auch eine Reaktion auf die vorhergehenden Erfahrungen mit der Nazi-Barbarei, die nach dem Motto handelte „Du bist nichts, dein Volk ist alles.“

Zu 2. Antwort a) der mündige Bürger.

Demokratie ist eine „Mitmach-Herrschaftsform“. Das bedeutet, sie ist auf die Mitarbeit und auch auf die Kritik der Bürger angewiesen. Darum ist es wichtig, dass der Einzelne sich über grundlegende politische Themen informiert sowie bereit und fähig ist, sich gegebenenfalls einzumischen. Häufig findet man Demokratie in reichen Gesellschaften. Dies ist aber keine zwingende Voraussetzung. So findet man auch in Ländern, die deutlich ärmer sind als Deutschland, funktionierende Demokratie, z. B. in Indien oder Brasilien.

Zu 3. Antwort c) muss jeder gehorsam sein.

In einer rechtsautoritären Diktatur bestimmt eine selbst ernannte Elite sämtliche Entscheidungen. Dabei verlangt sie vom Einzelnen Gehorsam. Weder ist Kritik noch Mitbestimmung durch die Bürger erwünscht, geschweige denn erlaubt.

Zu 4. Antwort a) jeder Fünfte.

Nach einer Studie aus dem Jahr 2006 von Oliver Decker und Elmar Brähler für die Friedrich-Ebert-Stiftung besitzen 19,3 Prozent der Befragten chauvinistische Einstellungen.

Zu 5. Antwort b) soziologische Ansatz fest.

Der soziologische Ansatz beschäftigt sich mit Umbrüchen in der Gesellschaft und wie die Bürger damit umgehen. Diejenigen, die durch Umbrüche etwas verlieren, wie z. B. den Arbeitsplatz, sind für rechtsextreme Einstellungen empfänglicher als andere. Durch rechtsextreme Argumente („die Juden/Ausländer sind schuld“) werden ihnen „Sündenböcke“ präsentiert.

Zu 6. Antwort a) mit Demonstrationen sich in der Öffentlichkeit zeigen.

Die NPD will sich damit zu aktuellen Themen äußern, da sie ansonsten von den Massenmedien als sehr kleine Partei kaum wahrgenommen würde. Außerdem möchte sie durch diese Aktionen ihren Anhängern etwas bieten, um sie enger an sich zu binden. Hinzu kommt das Motiv, Selbstbewusstsein zu signalisieren und den demokratischen Gegner einzuschüchtern.

Zu 7. Antwort b) in die Grauzone zwischen Rechtsextremismus und demokratischen Konservatismus.

Die „Neue Rechte“ versucht Rechtsextremismus und demokratischen Konservatismus zu verbinden. Sie spricht sich nicht offen gegen Achtung der Menschenwürde und Demokratie aus, sondern versucht diesen Begriffen eine neue Bedeutung zu geben, die der ursprünglichen Bedeutung widerspricht.

Zu 8. Antwort c) gibt es in ganz Schleswig-Holstein.

Zwar gibt es Schwerpunkte in Schleswig-Holstein, wo Rechtsextreme besonders aktiv sind und deshalb auch viele Straftaten verüben, aber wie man auf der Karte sehen kann, fanden in allen Regionen, sowohl in den großen Städten als auch auf dem Land rechtsextreme Straftaten statt.

Zu 9. Antwort b) in kleinen, informell organisierten Gruppen.

Das Motto der Freien Kameradschaften lautet „Organisation ohne Organisation“. Damit wollen sie es den Behörden erschweren, sie zu beobachten und eventuell zu verbieten, wie dies Anfang der 1990er Jahre geschah. Trotzdem hat die Neonazi-Szene gewisse Strukturen. Die Mitglieder organisieren sich informell auf lokaler Ebene in kleinen Gruppen.

Zu 10. Antwort c) akzeptieren Gewalt als normales Mittel der Auseinandersetzung.

Gewalt wird in der rechtsextremen Skinhead-Szene weithin akzeptiert. Dies gilt sowohl für Gewalt gegen politische Gegner als auch für Gewalt innerhalb der Szene.

Zu 11. Antwort b) menschenverachtende Texte.

In Rechtsrock-Songs werden Ungleichwertigkeitsvorstellungen des Menschen in vielfältiger Form präsentiert. Es wird gegen Juden, Linke, Ausländer, Farbige und jede Form von Andersartigkeit getextet. Manche dieser Texte sind offenkundig volksverhetzend, andere wiederum eher unterschwellig, so dass die Bands sich nicht strafbar machen.

Zu 12. Antwort c) für vielfältige Zwecke: Information, Kommunikation, Propaganda, Rekrutierung, Merchandising.

Die rechtsextreme Szene verwendet das Internet für vielfältige Zwecke: Durch Foren und Mails kommuniziert die Szene untereinander; mittels Webseiten stellen sich die Gruppen und Personen selbst dar und vertreiben Produkte, wie Rechtsrock-CDs und via nicht-rechtsextremer Portale, wie z. B. YouTube, betreibt sie massiv Propaganda.

Zu 13. Antwort a) Teile der politischen Elite rechtsextrem argumentiert.

Aus unterschiedlichen Gründen greifen immer wieder manche Politiker oder Intellektuelle auf rechtsextreme Argumente zurück. Damit verwischen sie die Grenze zwischen Demokraten und Rechtsextremisten und holen rechtsextremistisches Gedankengut in die Mitte der Gesellschaft.

Zu 14. Antwort a) nein.

Über Tatsachen kann man schlecht diskutieren. Niemand diskutiert schließlich darüber wie groß jemand ist. Man misst, wie groß jemand ist und dann kann man darüber reden, was das für den Betroffenen bedeutet. Deswegen kann man nur darüber diskutieren, welche Bedeutung eine Tatsache für das eigene Handeln hat. Zum Beispiel: Hat man wegen des Holocausts als Deutscher eine besondere Verantwortung dafür, dass ein Völkermord nie wieder passiert? Wer den Holocaust bestreiten möchte, will in Wirklichkeit die Spielregeln der Diskussion unterlaufen. Darum lohnt eine Diskussion mit einer solchen Person nicht.

Zu 15. Antwort c) jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Natürlich sind auch die Politik und die Polizei gefragt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Demokratie zu stärken und Rechtsextremismus zu bekämpfen. Aber Demokratie lebt nur, wenn alle mitmachen. Darum ist jeder aufgefordert, sich für die Achtung der Menschenwürde und die Demokratie einzusetzen. Wenn das nicht geschieht, sind auch Politik und Polizei überfordert.

Zu Tafel 3: Demokratie gemeinsam leben

Aufgabe 1: Brief an die Menschenwürde und Demokratie

Arbeitsauftrag

- a) Lest den Text.
- b) Übernehmt die Aufgabe aus dem Text: Schreibt einen Brief an „Menschenwürde und Demokratie“ und teilt ihnen mit, was sie für Euch bedeuten und was Euch an ihnen wichtig ist.

Material

„Liebe Jugendliche,

sicherlich habt Ihr schon viel von uns gehört und auch einiges über uns erfahren. Schließlich lebt Ihr ja mit uns. Ja, Ihr habt richtig gehört! Wir sind es – die Schwestern Menschenwürde und Demokratie.

Dort, wo wir auftreten, hören wir oft Kritik an uns. Man könne nicht auf die Menschenwürde von jedem Rücksicht nehmen. Zu langsam seien die Entscheidungen mit der Demokratie. Viele hätten keine Lust mehr, mit uns etwas zu unternehmen, zum Beispiel für Schwache einsetzen oder wählen zu gehen. Und dann heißt es manchmal sogar noch, wir seien Schuld an der hohen Arbeitslosigkeit und mit uns könne man keine durchgreifenden Reformen durchsetzen.

Das geht doch zu weit, oder? Wir sitzen jetzt etwas zerknirscht da und hoffen, dass Ihr uns ein wenig aufmuntern könnt! Schreibt uns einen kurzen Brief und teilt mir doch mit, was wir Euch bedeuten und was Euch an uns wichtig ist!

Liebe Grüße

Eure Geschwister Menschenwürde und Demokratie“

(abgewandelt von Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hg):
Politik&Unterricht, H. 2–3/2006, Themenheft: Demokratie (er-)leben.
Ein Prinzip in Gesellschaft und Politik., Stuttgart, hier. S. 19)

Aufgabe 2: Schulkleidung für alle?

Arbeitsaufträge

- Lies den Text.
- Welche Argumente für eine Schulkleidung findest Du in dem Text?
- Wie kam die Entscheidung an der Schule in Friesenheim zustande?
- Sammelt in der Klasse oder in Gruppenarbeit weitere Argumente und führt eine Pro- und Contra-Debatte durch. Ihr könnt dann abstimmen und Euch überlegen, wie Ihr vorgehen würdet, falls Ihr eine Schulkleidung an Eurer Schule einführen möchtet?

Material

.....
Zeitungsartikel:
.....

„In dieser Saison trägt man kleine Logos.’ Schulleiter Günter Behre trägt zurzeit schwarz mit dem rosafarbenen Logo der Haupt- und Realschule Friesenheim, denn der Rektor läuft nach eigenem Bekunden Reklame. Schwarz und Rosa sind die neuen Farben in der Kollektion ‚Look’, die an der Schule bei Lahr seit gut einem Jahr angesagt ist. Jeder dritte der 800 Schüler trägt inzwischen ‚Look’, der Rektor sowieso, aber auch zahlreiche Lehrer.

‚Look’ ist an der Schule Programm. An Schuluniform erinnert die Kollektion nur entfernt. Es gibt Polo- und T-Shirts, Kapuzenpullis oder Rugby-Shirts, 16 verschiedene Kleidungsstücke insgesamt, in Dunkelblau, Gelb, Rot oder eben Schwarz, der Farbe der Saison. Unverzichtbar ist das Logo mit den ineinander übergehenden Buchstabe h, r und s, für Haupt- und Realschule. Das ganze ist nicht teurer als das Outfit der Ketten ‚C&A’ oder ‚H&M’, versichert Behre.

In Friesenheim trägt man nicht Uniform, sondern Schulkleidung. Die Schüler können ihre Kleidung frei wählen, jedes Kind habe im Schnitt drei Kleidungsstücke, berichtet der Rektor. Niemand ist verpflichtet, die Kleidung mit Log zu tragen. ‚Was taugt’s, wenn ich nicht überzeugen kann’, sagt Behre. Möglicherweise findet ‚Look’ gerade deshalb immer größeren Absatz, weil man sie freiwillig trägt. Die Schulkleidung wird bei einem bestimmten Händler im Ort verkauft. Inzwischen denken die Projektmanager daran, in den großen Pausen einen Kleiderstand in der Schule aufzumachen.

Die Kleiderfrage ist kein Thema mehr an der Schule. Vor gut einem Jahr war das noch anders. Damals gab es zahlreiche Beschwerden, weil Schüler wegen ihrer Kleidung gehänselt wurden. Eine Umfrage ergab, dass fast ein Drittel der Schüler betroffen war. Andererseits waren viele Eltern nicht bereit, teure Markenkleidung zu kaufen. Warum also keine Schulkleidung? Schüler, Eltern und Lehrer stimmten ab, Musterkollektionen wurden präsentiert, die Schulkonferenz gab den Segen, das Projekt ‚Look’ war geboren. Jetzt hat die Identifikation der Schüler mit der Schule ‚extrem zugenommen’, sagt Behre. Man fühle sich wohl, das Zusammengehörigkeitsgefühl sei deutlich gestärkt worden, man sei sogar stolz auf die Schule.“

(Stuttgarter Zeitung vom 9. Mai 2006, Renate Allgöwer)

(abgewandelt von Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hg):
Politik&Unterricht, H. 2–3/2006, Themenheft: Demokratie (er-)leben.
Ein Prinzip in Gesellschaft und Politik., Stuttgart, hier. S. 26)

Zu Tafel 5: Rechtsextremes Weltbild

Aufgabe: Umfrage zu rechtsextremen Einstellungen

Arbeitsauftrag

- a) Der Fragebogen den die Wissenschaftler Oliver Decker und Elmar Brähler für eine Studie im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung entwickelt haben erfragt die sechs Elementen eines rechtsextremistischen Weltbildes: rechtsautoritäre Diktatur, Chauvinismus, Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus, Sozialdarwinismus und Verharmlosung der NS-Diktatur. Diskutiert in der Gruppe die Fragen und ordnet sie den sechs Elementen zu.
- b) Führt eine Umfrage an Eurer Schule anhand des Fragebogens durch. Bedenkt, dass eine repräsentative Umfrage viele Antworten benötigt. Wenige Teilnehmer können daher schnell eine ungenaues Ergebnis hervorrufen. Wertet die Ergebnisse aus, diskutiert sie und stellt sie Euch gegenseitig anhand von Tabellen oder Grafiken vor.

Material

Fragebogen auf der folgenden Seite

Kreuzen Sie bitte bei den folgenden Aussagen an, inwieweit Sie den einzelnen Aussagen zustimmen

	lehne völlig ab	lehne überwiegend ab	stimme teils zu, teils nicht zu	stimme überwiegend zu	stimme voll und ganz zu
	[1]	[2]	[3]	[4]	[5]
1. Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ohne Judenvernichtung würde man Hitler heute als großen Staatsmann ansehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Was Deutschland jetzt braucht, ist eine einzige starke Partei, die die Volksgemeinschaft insgesamt verkörpert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Wir sollten einen Führer haben, der Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Wie in der Natur sollte sich in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Auch heute noch ist der Einfluss der Juden zu groß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Wir sollten endlich wieder Mut zu einem starken Nationalgefühl haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Eigentlich sind die Deutschen anderen Völkern von Natur aus überlegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Die Verbrechen des Nationalsozialismus sind in der Geschichtsschreibung weit übertrieben worden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen deutscher Interessen gegenüber dem Ausland.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Die Juden arbeiten mehr als andere Menschen mit üblen Tricks, um das zu erreichen, was sie wollen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Das oberste Ziel der deutschen Politik sollte es sein, Deutschland die Macht und Geltung zu verschaffen, die ihm zusteht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Es gibt wertvolles und unwertes Leben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zu Tafel 6: Einstellungen und Verhalten

Aufgabe: Nähe – Distanz zu rechtsextremen Einstellungen und Verhalten

Arbeitsauftrag

- a) Bildet Gruppen mit drei oder vier Schülern.
- b) Bei der Fußballweltmeisterschaft waren überall deutsche Fahnen zu sehen und viele meinten, dass Patriotismus eine weit verbreitetes Lebensgefühl ist.
 - Sammelt auf einem Arbeitsblatt, was Patriotismus bedeuten kann.
Versucht diese Sammlung zu sortieren und auf einem großen Blatt aufzuschreiben.
 - Überlegt Euch nun, was Eure Einstellung zu Patriotismus für Euer Verhalten bedeutet.
Schreibt dieses in einer anderen Farbe neben Eure Einstellungen.
 - Jede Gruppe stellt nun die Plakate vor der gesamten Klasse vor und hängt sie an die Tafel/Wand.
 - Diskutiert, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sich zu rechtsextremen Einstellungen und Verhalten ergeben.

Zu Tafel 7: Ursachen von Rechtsextremismus und Gegenstrategien

Aufgabe: Demokratieprogramm entwickeln

Arbeitsaufträge

- a) Bildet zunächst kleine Arbeitsgruppen. Jede Arbeitsgruppe versetzt sich in die Rolle des Rates Eurer Stadt.
- b) Lest als Grundlage den Text und diskutiert dann, welche Ursachen bei Eurem Rechtsextremismusproblem vorliegen.
- c) Diskutiert mit welchen Maßnahmen Ihr die Demokratie in Eurer Stadt stärken würdet. Als Stadtrat habt Ihr 10.000 Euro zu Verfügung, um ein solches Demokratieprogramm zu bezahlen. Wie teilt Ihr das Geld auf welche Maßnahmen auf? (Verteilt das Geld nach Wichtigkeit der einzelnen Maßnahmen.)
- d) Schreibt Euer Demokratieprogramm auf einem Plakat auf.
- e) Jede Gruppe hängt sein Demokratieprogramm an die Tafel auf und erläutert, warum Ihr was für wichtig haltet.

Material

Text des Ausstellungsplakates:

Der psychologische Ansatz geht von der Persönlichkeitsentwicklung aus. Demnach können mangelnde positive Beziehungen zu den Eltern und fehlendes Selbstvertrauen eine Neigung zu autoritären Einstellungen fördern. Dies äußert sich in einer Anlehnung an Starke und Mächtige sowie in aggressivem Verhalten gegenüber Schwachen und Minderheiten. Eine solche Persönlichkeitsstruktur führt zwar nicht zwangsläufig zu einer rechtsextremen Einstellung, macht einen Menschen aber für diese sehr empfänglich.

Maßnahme: Das Selbstwertgefühl stärken z.B. durch Maßnahmen, die die Anerkennung des Einzelnen fördern oder Verhaltenstrainings durchführen, die das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten auf- und Ängste abbauen.

In der Soziologie geht man davon aus, dass durch die zunehmende Vereinzelung in der Gesellschaft die traditionellen sozialen Bindungen – etwa die Familie oder der Freundeskreis – an Bedeutung verlieren. Durch die Auflösung der gesellschaftlichen Bindungen entsteht Verunsicherung. Die Suche nach Ersatzidentitäten und Anerkennung bringt viele dazu, sich einer vermeintlich starken Gruppe anzuschließen. Welche Identitätsangebote die Jugendlichen annehmen, hängt auch von den Alternativen in ihrem Umfeld ab. Eine Rolle spielt auch die Angst, besonders von Menschen aus sozial schwachen Schichten, zu den Verlierern der Umbrüche in der Wirtschaft zu gehören.

Maßnahme: Risiken der Vereinzelung unwirtschaftlichen Umbrüche durch sozialstaatliche Politik abfedern und Maßnahmen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt ergreifen. Dazu gehören mit Blick auf Jugendliche an vorderster Stelle: ausreichende Ausbildungsplätze.

Der politikwissenschaftliche Ansatz schließlich sucht Erklärungen für rechtsextreme Einstellungen in der politischen Kultur. Danach haben sich aus der Geschichte bestimmte Einstellungsmuster wie etwa Staatsgläubigkeit herausgebildet. Eliten kommt dabei eine besondere Verantwortung zu. Sie erklären die Wirklichkeit und können auch ablehnende Vorurteile bedienen und verstärken. Allerdings geschieht die konkrete Vermittlung der politischen Kultur im direkten zwischenmenschlichen Austausch vor allem über die Eltern und Freundeskreise. Insofern trägt jeder Verantwortung für eine gelebte Demokratie.

Maßnahme: Politische Bildung und eine Ausweitung von Mitbestimmung, um die Befürwortung von und das Engagement für die Achtung der Menschenwürde und Demokratie in der Mitte der Gesellschaft zu stärken.

Zu Tafel 8: Rechtsextreme Parteien

Aufgabe: Ideologiekritik anhand von NPD-Zitaten

Arbeitsauftrag

- a) Analysiere die beiden Zitate, die aus einer Publikation der NPD stammen.
Was bedeuten Sie hinsichtlich der Achtung der Menschenwürde und der Demokratie?

Material

„Die eigene Nation, die moralisch nicht über anderen Nationen steht, aber gegen diese ihre kulturelle Identität zu bewahren und ihre Lebensinteressen zu behaupten hat, ist der höchste ethische Wert.“

„Bei einer Nation handelt es sich somit um eine Gemeinschaft von Menschen, die durch Geburt zusammengehören. Deutscher ist man (durch Herkunft), aber wird es nicht (durch einen Pass)! Nur eine so verstandene Abstammungs- und Kulturnation kann echte Gemeinschaftskräfte entwickeln und eine Schutz- und Solidargemeinschaft bilden. In scharfem Gegensatz dazu steht die bloße Bekenntnis- und Staatsnation nach westeuropäischen Vorbild mit ihrem abstrakten, emotionskalten Verfassungspatriotismus“

(Quelle: NPD- Parteivorstand (Hg.): Argumente für Kandidaten & Funktionsträger, 2. Aufl., Berlin 2006)

Aufgabe: Vier-Säulen-Strategie der NPD reflektieren

Die NPD verfolgt derzeit die so genannte Vier-Säulen-Strategie: Kampf um die Parlamente, Kampf um die Straße, Kampf um die Köpfe und Kampf um den organisierten Willen.

Arbeitsaufträge

- a) Teilt Euch in kleine Gruppen auf.
- b) Informiert Euch mit dem Text nochmals über die vier Strategien.
- Überlegt Euch, aus der Perspektive eines NPD-Parteistrategen, welcher Strategie ihr den Vorzug geben würdet.
 - Überlegt Euch, aus der Perspektive eines Verfassungsschützers, welche Strategie am gefährlichsten für die Achtung der Menschenwürde und der Demokratie ist.
 - Überlegt Euch, aus der Perspektive eines möglichen Opfers, durch welche Strategie ihr Euch am meisten bedroht seht.
- c) Diskutiert Eure Ergebnisse in der Klasse. Achtet dabei darauf, Eure jeweilige Einschätzung zu begründen.

Material

Je nach Schulstufe entweder den entsprechenden Textabschnitt aus dem Begleitheft oder den Text auf dem Ausstellungsplakat als Material auswählen.

Die NPD stützt sich bei ihrem Vorgehen auf eine Vier-Säulen-Strategie:

1. „Kampf um die Straße“

- Öffentlichkeitswirksame Propaganda auf Demonstrationen und in Wahlkämpfen.
- Vereinnahmung von politischen und sozialen Themen aus aktuellen Diskussionen (Hartz IV, Globalisierung, Krieg im Irak), um breite Teile der Bevölkerung zu erreichen.

2. „Kampf um die Parlamente“

- Präsentation als Protestpartei. Die Teilnahme an Wahlen ermöglicht der NPD eine großflächige Verbreitung ihrer Propaganda.
- Allerdings strebt sie die Parlamentssitze nicht an, um durch parlamentarische Arbeit als Regierungs- oder Oppositionspartei an der Demokratie mitzuwirken.
- Staatliche Zuwendungen nach dem Parteienfinanzierungsgesetz sind für die NPD eine wichtige Geldquelle.

Zitat Udo Pastörs, NPD Mecklenburg-Vorpommern: *„Ich bin kein großer Anhänger dieser Form des Parlamentarismus. Aber das macht man so, dass man da reingeht und provoziert mit Präzision. Dann werden Sie sehen, wie diese ganzen Viren, diese Parasiten, wach werden, dann sehen die, dass die Axt kommt, dass man das bis aufs Gesunde herausseziert. Das ist die Aufgabe eines nationalen Menschen.“*

Klebezettel:

2005 gewann die NPD in Schleswig-Holstein 1,9 Prozent der Wählerstimmen und verdoppelte damit fast das Ergebnis von aus dem Jahr 2000.

3. „Kampf um die Köpfe“

- Die NPD bemüht sich, ihre Ansichten auch intellektuell anspruchsvoll zu begründen, um den rechtsextremen Hintergrund zu verschleiern.
- Besondere Ansprache von Jugendlichen, da diese vermeintlich ohne gefestigte politische Einstellungen und dadurch leichter zu beeinflussen sind.
- „Wortergreifungsstrategie“ bei öffentlichen Veranstaltungen.

„Wortergreifung“

Rechtsextreme melden sich in öffentlichen Diskussionen zu Wort und möchten die anderen Redner und Anwesenden zwingen, sich mit ihren rechtsextremen Positionen auseinanderzusetzen. Das ist zugleich ein Mittel der Selbstinszenierung der extremen Rechten, aber auch eine Möglichkeit ungefragt rechtsextremes Gedankengut zu verbreiten.

4. „Kampf um den organisierten Willen“

- Wahlabsprachen zwischen den rechtsextremen Parteien.
- Zusammenarbeit mit neo-nationalsozialistischen „Freien Kameradschaften“ bei Demonstrationen und Veranstaltungen.“

Zu Tafel 9: Neue Rechte

Aufgabe: SMS-Wiedergabe der Bedeutung der Neuen Rechten

Arbeitsauftrag

Schreibt eine SMS, in der Ihr in 160 Zeichen das Anliegen der Neuen Rechte und ihre Funktion für den Rechtsextremismus erklärt.

Material

Je nach Schulstufe entweder den entsprechenden Textabschnitt aus dem Begleitheft oder den Text auf dem Ausstellungsplakat als Material auswählen.

.....
Text des Ausstellungsplakates:
.....

„Wer sind die „Neuen Rechten“ ?

Die Medien zeichnen oft das Bild des Rechtsextremen als das eines dummen, kahl geschorenen Betrunkenen in Bomberjacke. Dabei unterschlagen sie, dass es im Rechtsextremismus durchaus eine intellektuelle Szene gibt: die so genannte „Neue Rechte“. Dabei handelt es sich nicht um eine organisierte Gruppe, sondern um ein loses Netzwerk, dem es um die Vermittlung seiner Sicht der Wirklichkeit geht.

Im Gegensatz zu öffentlich sichtbaren Organisationen wie einer Partei oder einem Verein ist „Neue Rechte“ ein informelles Netzwerk von rechten Vordenkern. Diese bewegen sich in der Grauzone zwischen Rechtsextremismus und Konservatismus. Sie wirken damit sowohl in die demokratische Mitte hinein, als auch in den Rechtsextremismus. Vor allem Mitglieder von rechten Burschenschaften sind häufig in der „Neuen Rechten“ vertreten. Deren Ziel ist es, sich in die politischen Diskussionen einzubringen, die Deutung der Wirklichkeit zu beeinflussen und die Hoheit über die Stammtische zu gewinnen.

Mittel für diesen Zweck sind:

„Mimikry“ (Anpassung) bzw. Verstellung

Rechtsextreme verstecken ihre Inhalte hinter harmlosen Ansichten und offenbaren erst spät ihre eigentlichen Anschauungen. Dadurch wollen sie rechtsextreme Begriffe und Gedanken gesellschaftsfähig machen und als scheinbar normale politische Akteure auftreten.

Herausgabe von Zeitungen und Zeitschriften und das Betreiben von Verlagen

Die „Neue Rechte“ verbreitet ihre Ansichten und Propaganda in rechtsextremen Heften und Büchern, die die Tatsachen über den Holocaust und die Schuld Deutschlands am 2. Weltkrieg verdrehen. Sie schreiben aber auch in scheinbar seriösen, doch nicht weniger einschlägigen Zeitungen wie „Junge Freiheit“ und „Deutsche Stimme“.

Politische Arbeit

Die „Neue Rechte“ veranstaltet auch Diskussionen und Bildungsveranstaltungen im Namen von Instituten und Vereinen. Zudem unterhalten Mitglieder des Netzwerks Internetseiten und veröffentlichen Aufrufe und Leserbriefe in seriösen Tageszeitungen.“

Zu Tafel 10: Straftaten

Aufgabe: Opfer in den Mittelpunkt stellen

Arbeitsauftrag

- a) Lies den Text.
- b) Stell Dir vor, Du wärst Reporter für die Schülerzeitung und würdest das Opfer, Martin Frank, nach dem Überfall interviewen. Welche Fragen würdest Du ihm stellen?

Material

Das Kickerturnier haben die Jugendlichen in Rieseby selbst ausgerichtet. Einen netten Abend wollen die etwa 20 Jugendlichen, im Alter von 14 bis 20 Jahren, in dem Jugendtreff erleben. „Ohne Nazis“, sagt Martin Frank (Name geändert). Denn seit Monaten treten rechtsextremistisch orientierte Jugendliche in der kleinen Gemeinde im Kreis Rendsburg-Eckerförde offen auf. Der Abend des 28. März 2007 verläuft jedoch nicht friedlich.

An jenem Mittwochabend kommt einer der ortsbekanntesten Rechtsextremen, John R., zu dem Jugendtreff. Mit Hinweis auf das Hausrecht weisen die Jugendlichen ihn ab. Anderthalb Stunden später versuchen etwa 20 „Kameraden“ von John R. ins Gebäude zu gelangen.

Zuvor haben sie einen „türkischen Jungen“ bedroht, weiß Martin Frank. Im Jugendtreff habe man schon befürchtet, „dass die was starten“. Als die „Nazis“ dann kommen, hatten die Jugendlichen schon die Tür mit Latten verstärkt. Die Rechten verziehen sich. Auf dem Nachhauseweg stößt aber Martin Frank mit drei Freunden auf vier Rechtsextreme. „Martin, ich hau dich jetzt zusammen“, soll einer der Rechten gerufen haben, bevor sie die Jugendlichen mit Teleskopstöcken angreifen. Weitere Rechtsextreme kommen hinzu, einer der attackierten Jugendlichen bekommt eine Bierflasche ins Gesicht geschleudert. Andere Rechte schlagen mit verstärkten Handschuhen und versprühen CS-Gas. Zwei der Jugendlichen tragen Platzwunden am Kopf davon.

Zu 11: Jugendszene

Aufgabe: Erfahrungsaustausch

Arbeitsauftrag

- a) Bildet Arbeitsgruppen mit drei oder vier Schülern.
- b) Wie vertraut ist Euch die rechtsextreme Jugendszene? Welche Kenntnisse habt Ihr darüber? Welche Berührungspunkte und Erfahrungen habt Ihr oder Freunde/Freundinnen von Euch schon mit Rechtsextremen gehabt? Schreibt diese kurz auf Karten auf.
- c) Stellt Eure Karten gemeinsam vor der Klasse vor und klebt sie an die Tafel.
- d) Versucht Eure Karten gemeinsam (moderiert durch den Lehrer) in Kategorien (Beispielsweise: Internetseiten, Musik, Parolen im Alltag, Konzerte, etc.) zu ordnen, so dass ein Bild entsteht, inwiefern Ihr betroffen seid oder sein könntet.

Zu Tafel 12: Musik und Internet

Aufgabe: Textanalyse rechtsextremer Songs

Arbeitsauftrag

- a) Wählt ein Lied aus, das Ihr interpretieren wollt.
- b) Interpretiert das Lied: Welche Anspielungen kommen in den Texten vor?
Welche rechtsextremen Ideologeelemente (rechtsautoritäre Diktatur, Chauvinismus, Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, Verharmlosung der NS-Vergangenheit) verwenden sie?
- c) Was glaubt Ihr, erzielen diese Lieder für eine Wirkung bei den Zuhörern?

Kurze Interpretationshilfen findet Ihr im Begleitheft zur Ausstellung.

Material

1. Carpe Diem: Europa, Jugend, Revolution

*„Ich schließe meine Augen und lass die Gedanken ziehen
Und denk an das Erbe Europas und was uns davon blieb.
Der Traum von Frieden und Einigkeit unter eine Fahne gebracht
Doch darauf die falschen Zeichen und dahinter die falsche Macht
Eine Macht, der das Geld gehört; seit viel zu langer Zeit.
Eine Macht, die Konflikte schürt; gemeinsam machen wir uns frei!
Refrain:
Europa - Jugend - Revolution
Für Profit und ihren Herrschaftsplan haben sie die Völker verkauft
Unsere Väter auf einander losgehetzt und ihre Loyalität missbraucht
Hinter Humanität und Scheinmoral verstecken sie ihr wahres Gesicht
Doch wir sehen, wer hinter den Kulissen steht;
Ihr führt uns nicht mehr hinters Licht.“*

2. Weiße Wölfe: Unsere Antwort

*„Und dann haben wir die alleinige Führung
Dann weinen viele, doch nicht vor Rührung
Für unser Fest ist nicht zu teuer
10.000 Juden für ein Freudenfeuer
Ihr tut unserer Ehre weh
Unsere Antwort Zyklon B“*

3. Landser: Niemals

*„Irgendwer wollte den Niggern erzählen,
sie hätten hier das freie Recht zu wählen
Recht zu wählen haben sie auch
Strick um den Hals oder Kugel in den Bauch“*

Aufgabe: Analyse von Webseiten

Voraussetzung ist ein Computerarbeitsraum, in dem zwei Personen pro Computer arbeiten können.

Arbeitsauftrag

- a) Analysiere die Gestaltung der Webseite: Wie findest Du die Gestaltung der Webseite? Wie wirkt sie (interessant, langweilig, warum?)? Was bekommst Du auf der Webseite geboten (Downloads, Musik, Texte, Gästebücher, etc.)? Wen soll die Webseite wohl ansprechen?
- b) Analysiere die Inhalte der Webseite: Gibt es bestimmte Menschen/Gruppen die beschimpft, angefeindet werden? Welche Themen werden angesprochen? Welche Meinungen werden vertreten und wie wird argumentiert?

Die in Zweiergruppen erarbeitete Ergebnisse werden in der Klasse zusammengetragen. Da die Antworten, etwa zur Zielgruppe der Webseite, nicht immer eindeutig sind, ist eine Diskussion über unterschiedliche Interpretationen erwünscht.

Material

Analyse der Webseite des schleswig-holsteinischen Landesverbandes der NPD:
www.npd-sh.de

Zu Tafel 13: Mitte der Gesellschaft

Aufgabe: Analyse und Umschreiben von Wikipedia-Artikeln

Voraussetzung ist ein Computerarbeitsraum, in dem zwei Personen pro Computer arbeiten können.

Aufgabe

- a) Analysiert Artikel und Diskussionen bei Wikipedia zu einschlägigen Themen, wie z.B. Patriotismus, Nationalismus, Deutschland, Holocaust, Wehrmacht, etc. Schaut, ob Ihr dort Argumente wiederfindet, die auf einem rechtsextremen Weltbild beruhen.
- b) Solltet Ihr bei aktuellen Artikeln fündig werden, könnt Ihr die Artikel gemäß dem Neutralitätsgebot bei Wikipedia umschreiben und Eure Änderung im Diskussionsthread von Wikipedia begründen.

Zu Tafel 14: Was tun bei Stammtischparolen

Aufgabe: Rechtsextremen Parolen Fakten gegenüberstellen

Arbeitsaufträge

- a) Bildet Zweiergruppen.
- b) Sucht Euch zwei Parolen aus.
- c) Recherchiert zu Euren Parolen alle verfügbaren Fakten. Sucht dazu sowohl in Lexika als auch im Internet (Wikipedia, Statistisches Bundesamt, etc.)
- d) Formuliert eine Antwort auf die Parole.
- e) Stellt Eure Antwort vor der Klasse vor.

Material

.....
Parolen:
.....

1. „Ausländer sind kriminell!“
2. „Die Ausländer nehmen uns Deutschen die Arbeitsplätze weg!“
3. „Die Ausländerflut überfremdet Deutschland.“
4. „Die Ausländer leben auf unsere Kosten.“
5. „Ausländer wollen sich gar nicht integrieren.“
6. „Juden haben die Geldmacht.“
7. „Die meisten Deutschen wussten im ‘Dritten Reich’ nichts von der Judenverfolgung und -vernichtung.“
8. „Unter Hitler konnte man noch sicher über die Straße gehen.“
9. „Im Nationalsozialismus galt die Frau als Mutter noch etwas.“

Zu Tafel 15: Was tun?!

Aufgabe: Eigene Initiativen entwickeln.

Arbeitsauftrag

- a) Überlegt Euch, wie man an Eurer Schule die Achtung der Menschenwürde und Demokratie stärken kann. Sammelt zuerst, was Euch verbesserungsbedürftig erscheint. Bewertet dann, was davon wirklich wichtig ist und was eher belanglos ist. Entwickelt nun konkrete Maßnahmen, um die Probleme zu beheben.
- b) Stellt die Maßnahmen gemeinsam in der Klasse vor, diskutiert darüber in der Klasse und entwickelt daraus zusammen einen Maßnahmenkatalog.
- c) Versucht einen Konsens zu finden, so dass am Ende jeder den Katalog unterschreibt.
- d) Maßnahmen, die die Klasse betreffen, könnt Ihr mit Euren Lehrern diskutieren und versuchen, mit ihnen einen Kompromiss zu finden. Der Katalog kann auch an die Schülervertretung übergeben werden, mit der Bitte diesen Katalog zu diskutieren und in die Schulkonferenz einzubringen. Um die Diskussion in der Schule anzustoßen und eine größere Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken, ist auch eine Veröffentlichung des Katalogs in der Schülerzeitung oder auf der Schulhomepage möglich.
- e) Wenn Zeit dafür ist, überprüft welche Maßnahmen in Eurem Sinne umgesetzt wurden und überlegt Euch, warum die anderen Maßnahmen gescheitert oder nur teilweise umgesetzt wurden. Sammelt Ideen, um die festgestellten Hindernisse eventuell zu überwinden (zurück zu Punkt b).